

Stand 06.11.2019

Gemeinsames Konzept
des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf und
des Marzahn-Hellersdorfer Wirtschaftskreises
zur Arbeitskräftesicherung und Entwicklung des Berufsnachwuchses
in Marzahn-Hellersdorf

Präambel

Alle regionalen Unternehmen langfristig und bedarfsorientiert bei der Sicherung ihres Arbeitskräftebedarfs und Berufsnachwuchses zu unterstützen, ist ein strategischer Schwerpunkt für die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts. Um diese zu sichern, fokussieren sich das Bezirksamt und der Marzahn-Hellersdorfer Wirtschaftskreis e.V. (MHKW) in den kommenden Jahren auf folgende Aufgaben:

1. *Besondere Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen bei der Suche von Arbeits- und Fachkräften*

KMUs verfügen oft nicht über ausreichend Manpower für Personal- und Nachwuchsmanagement, bilden aber einen Großteil der 21.000 Unternehmen des Bezirkes ab und bedürfen Unterstützung bei der arbeits- und zeitintensiven Gewinnung von Arbeits- und Fachkräften.

2. *Größere Praxisnähe in den weiterführenden Schulen*

Vielfach sind die bezirklichen Unternehmen und ihre Ausbildungsmöglichkeiten bei den Marzahn-Hellersdorfern nicht bekannt.

Durch eine enge Verknüpfung von Schule und Unternehmen kann dem entgegengewirkt werden. Gleichzeitig werden sehr oft Ausbildungen in Berufen angestrebt, die aus dem täglichen Leben bekannt sind und vorkommen, z.B. Krankenschwester, Kfz-Mechatroniker. Durch die bessere Verknüpfung von Schule mit Unternehmen werden auch Berufe und deren Ausbildung bekannt, die nicht im Fokus der Öffentlichkeit stehen.

3. Integration geflüchteter Menschen

Die Potentiale Geflüchteter im erwerbsfähigen Alter müssen bei regionalen Handwerksbetrieben, Pflegeeinrichtungen und andere KMUs noch besser genutzt werden. Fremdsprachenkenntnisse und bereits im Herkunftsland erworbene Fähigkeiten, formale und non-formale Kompetenzen, (Teil-) Qualifikationen, verwertbare und ausbaufähige Arbeitserfahrungen sowie (u.U.) Bildungs- und Berufsabschlüsse jeglicher Art können für Unternehmen und ihre Positionierung am Markt nutzbringend sein. Gleichzeitig kann die interkulturelle Kompetenz und sprachliche Vielfalt in Unternehmen erhöht bzw. gefördert werden.

4. Integration Jugendlicher ohne Ausbildung, Alleinerziehender und Langzeitarbeitsloser

Nicht nur vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels, sondern auch aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung, muss ein Fokus des Konzeptes auf der Integration Jugendlicher ohne Ausbildung, Alleinerziehender und Langzeitarbeitsloser in den Arbeitsmarkt liegen.

Das Gemeinsame Konzept soll

- die Abstimmung und Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure verbessern helfen,
- laufende Maßnahmen qualifizieren,
- vorliegende Erfahrungen verallgemeinern,
- Schwerpunkte definieren,
- neue Akzente setzen.

Voraussetzungen für die Umsetzung sind

die Finanzierung notwendiger personeller Ressourcen zur kompetenten Koordinierung und operativen Führung des Prozesses beim MHWK.

- die bessere Information und Vernetzung möglichst vieler beteiligter Akteure durch die Erarbeitung und qualifizierte Betreuung eines komplexen bezirklichen Kommunikationsportals für Arbeit & Ausbildung.

INHALT

1	Nachhaltige KMU-Unterstützung.....	5
1.1	Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen.....	5
1.2	Gewinnung von Azubis und Fachkräften aus Umland und Ausland	5
1.3	Bedarfsorientierter Service für Unternehmen	5
1.3.1	Informations- und Diskussionsveranstaltungen.....	5
1.3.2	Informationen Online.....	6
1.3.3	Entwicklung Externes Ausbildungs- und Sozialmanagement	6
1.3.4	Azubi- und Arbeitskräftemaching	6
2	Umsetzung der Größeren Praxisnähe.....	8
2.1	Ausdehnung bewährter Formate:	8
2.1.1	Unternehmen in die Schule.....	8
2.1.2	Unterstützung der schulischen Aktivitäten	9
2.1.3	Ausbau und Weiterführung der Ausbildungsmessen	9
2.2	Entwicklung von Qualität sowie Quantität von Praktika und Dualem Lernen. 9	
2.3	Initiierung nachhaltiger Kooperationen von Schulen und Unternehmen.	10
2.3.1	Betriebsbesichtigungen.....	11
2.3.2	Girls‘Day und Boys‘Day	11
2.3.3	Ferien-Jobs.....	11
2.4	Entwicklung von Bildungslandschaften.....	12
3	Integration geflüchteter Menschen in Arbeit & Ausbildung.....	13
4	Integration Jugendlicher ohne Ausbildung, Alleinerziehender und Langzeitarbeitsloser	13
5	Aktivierung von Ruheständlern	14
6	Struktur und Umsetzung.....	15
6.1	Führungsstruktur	15
6.2	Netzwerk	15
6.3	Kommunikation.....	15

1 NACHHALTIGE KMU-UNTERSTÜTZUNG

1.1 Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen

Für eine engere Verbindung von Schule und Wirtschaft werden schrittweise Kooperationen zwischen einzelnen Schulen und regionalen Unternehmen initiiert. Eine durch den MHWK zu entwickelnde Musterkooperationsvereinbarung soll dabei helfen, Inhalte und Maßnahmen für eine Zusammenarbeit zum gegenseitigen Vorteil zu definieren. Neben Schwerpunkten wie Praxisnähe der Bildung und Berufsorientierung kann u.a. auch die Unterstützung der Unternehmen bei der Schulausstattung fixiert werden. Erfahrungen liegen z.B. in der bereits 14-jährigen Kooperation von Ernst-Haeckel-OS und Knorr Bremse AG vor.

Verantwortlich: MHWK

1.2 Gewinnung von Azubis und Fachkräften aus Umland und Ausland

Um langfristig dem Bedarf der Unternehmen in Marzahn-Hellersdorf hinsichtlich Azubis, Arbeits- und Fachkräften gerecht werden zu können, müssen auch entsprechende Zielgruppen außerhalb von Marzahn-Hellersdorf im In- und Ausland angesprochen werden. Hierzu sind gemeinsam mit interessierten Unternehmen unter Nutzung vorhandener Erfahrungen konzeptionelle Überlegungen anzustellen und kooperative Modelle zu entwickeln. U.a. ist die Kooperation mit bundesweiten Ausbildungs- bzw. Fachkräfteportalen, entsprechenden Fachzeitschriften und – messen sowie Universitäten und Hochschulen anzustreben.

Verantwortlich: MHWK / Wirtschaftsförderung

1.3 Bedarfsorientierter Service für Unternehmen

Der bedarfsorientierte Service zum Thema Berufsnachwuchs und Fachkräftesicherung, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen im Bezirk, ist spürbar auszubauen.

Verantwortlich: MHWK / WDM Fachkräfte

1.3.1 Informations- und Diskussionsveranstaltungen

Die bewährte Praxis von thematischen Unternehmertreffs mit Fachvorträgen und/oder der Vorstellung und Diskussion fortgeschrittener Erfahrungen wird fortgesetzt und weiter profiliert. Dies gilt auch für das seit 2017 2x jährlich durch Wirtschaftsförderung und MHWK organisierte Unternehmerfrühstück.

Verantwortlich: MHWK / Wirtschaftsförderung

1.3.2 Informationen Online

Schnell verfügbar, klar strukturiert, kurz, bedarfsgerecht und für den Nutzenden leicht verständlich sind die prinzipiellen Anforderungen an die Informationen des Servicemenüs im neuen bezirklichen Kommunikationsportal. Es sollte mindestens folgende Punkte beinhalten:

- Aktuelle Kontaktdaten wichtiger Akteure,
- Angebote bezirklicher Träger für externes Ausbildungs- und Sozialmanagement,
- Relevante Förderprogramme mit bezirklichen Ansprechpartnern für evtl. Beratungsleistungen,
- Termine relevanter Veranstaltungen.

Verantwortlich: MHWK

1.3.3 Entwicklung Externes Ausbildungs- und Sozialmanagement

Die zunehmend schlechte Ausbildungsfähigkeit von Schulabgehenden und die überwiegend mangelhaften fachlichen sowie sprachlichen Voraussetzungen zu integrierender Flüchtlinge erfordern verstärkte Unterstützung der KMUs. Schwerpunkte sind die Hinführung zur Ausbildungsfähigkeit und die Senkung der Abbruchquoten durch ausbildungsbegleitende, externe Betreuung. Neben der Ausschöpfung von Fördermöglichkeiten sind zur Finanzierung gemeinsam mit bezirklichen Trägern auch unternehmensübergreifende, bedarfsgerechte Angebote zu entwickeln.

Verantwortlich: MHWK / Schule

1.3.4 Azubi- und Arbeitskräftematching

Überzählige Bewerber für einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz werden bei Einverständnis an ein geeignetes bezirkliches Unternehmen mit Bedarf weitervermittelt. Vorzugsweise sollte das Handling über das neue Kommunikationsportal erfolgen.

Verantwortlich: MHWK

1.4. Mitarbeiterbindung und -qualifizierung

KMUs werden durch verschiedene Formate (Unternehmertreffs, best practice, Online-Hilfen) verstärkt bei der Erhöhung der Mitarbeiterzufriedenheit unterstützt. Dazu zählt auch die bessere Kommunikation von Weiterbildungsangeboten und entsprechenden Fördermöglichkeiten.

Verantwortlich: MHWK / Wirtschaftsförderung

ENTWURF

2 UMSETZUNG DER GRÖßEREN PRAXISNÄHE

Um größere Praxisnähe in den weiterführenden Schulen herzustellen, müssen die Bildung und die Berufsorientierung in den Sekundarschulen und den Gymnasien praxisorientierter werden.

Dies soll durch folgende Schritte erfolgen:

- Ausdehnung bewährter Formate durch:
 - ein koordiniertes Zugehen auf Schulen
 - und die bessere Kommunikation von Angeboten bezirklicher KMUs.
- Findung neuer Formate.

Damit wird nicht nur die Praxisnähe erhöht, sondern auch die Bekanntheit der bezirklichen Unternehmen und der damit einhergehenden Berufe.

2.1 Ausdehnung bewährter Formate:

2.1.1 Unternehmen in die Schule

Ausdehnung und Weiterentwicklung des erfolgreichen MHWK-Formats „Unternehmen in die Schule“

Das 2014 im Siemens-Gymnasium gestartete Format wurde durch den MHWK kontinuierlich weiterentwickelt und wird von allen beteiligten Unternehmen und Schulen als sehr effizient und erfolgreich eingeschätzt. Jeweils 10 - 12 Unternehmen (meist unter Einbeziehung von Azubis) stellen in einem Klassenraum in 2 Durchgängen von 45' interessierten Schüler*innen der Klassenstufen 9 und/oder 10 ihre Ausbildungsangebote vor.

Aktuell sind folgende Schulen einbezogen:

- Wilhelm-von-Siemens Gymnasium,
- Casper-David-Friedrich OS,
- Johann-Julius-Hecker-OS,
- Kerschensteiner OS,
- Wolfgang-Amadeus-Mozart OS.

Jährlich werden mit dem Format bereits rund 700 Schüler*innen der 9. und 10. Klassen erreicht. Das Format muss auf weitere Sekundarschulen und Gymnasien

ausgedehnt werden. Die Termine sollten möglichst am Anfang des Schuljahres stattfinden mit dem Start der Bewerbungsphase der Schüler*innen.

Verantwortlich: MHWK

2.1.2 Unterstützung der schulischen Aktivitäten

Als bewährtes Format verdient in diesem Zusammenhang auch der Hellersdorfer Berufsausbildungsmarkt Unterstützung, der durch einen Zusammenschluss von vier Schulen organisiert wird und dessen 9. Auflage im Februar 2020 durchgeführt wird.

Seit 2017, auch vom MHWK unterstützt, ist der jährliche „Zukunftsabend“ der Caspar-David-Friedrich –Schule außerdem ein verallgemeinerungswürdiges Format.

Diese in Schulen durchgeführten Formate müssen weiteren Schulen kommuniziert werden und aktive Unterstützung durch die Unternehmen angeboten werden.

Verantwortlich: MHWK

2.1.3 Ausbau und Weiterführung der Ausbildungsmessen

Das Kennenlernen von Ausbildungsmöglichkeiten vor Ort oder auch bei Ausbildungsmessen sind wichtige Elemente der Berufsorientierung. Mit der etablierten „Langen N8“ der Ausbildung (veranstaltet durch die ABU gGmbH) und der zweifach sehr erfolgreich durchgeführte Ausbildungs- und Studienmesse Career Compass (veranstaltet durch das Projekt der Wirtschaftsförderung - Regionalmanagement) verfügt die Region über zwei Veranstaltungen, die den Unternehmen kostengünstig bzw. kostenfrei die Möglichkeit bieten, sich zu präsentieren.

Damit verfügt der Bezirk über ausreichende Angebote und weitere Messen werden nicht angestrebt. Aber die Kommunikation der Messen und deren Möglichkeiten für die Unternehmen müssen noch breiter und ausführlicher geschehen.

Verantwortlich: MHWK / EU-Beauftragte / Wirtschaftsförderung

2.2 *Entwicklung von Qualität sowie Quantität von Praktika und Dualem Lernen*

Schwerpunkt ist die Vor- und Nachbereitung der 3-wöchigen Pflicht-Praktika aller 9. Klassen. Ziel muss es sein, die Auswahl des Praktikumsplatzes verstärkt in Abhängigkeit von Talenten und Interessen unter dem Aspekt der Berufsorientierung und möglichst in verschiedensten bezirklichen Unternehmen vorzunehmen.

Folgend schon etablierte Formate sollten auf weitere Schulen ausgedehnt werden.

Verallgemeinerungswürdig ist das seit 2014 von Siemens-Gymnasium und MHWK praktizierte Vorgehen: Gegen Ende des Schuljahres informieren sich die Schüler aller 8. Klassen im Format „Unternehmen in die Schule“ mit 10 - 12 Unternehmen interessenabhängig zum Profil und zu den Ausbildungsangeboten von jeweils zwei Unternehmen. Zu Beginn der 9. Klasse werden in der sogenannten „Methodenwoche“ Betriebsbesuche in kleinen Gruppen von 10 - 15 Schüler*innen in wiederum 10 - 14 Unternehmen realisiert, so dass die Schüler*innen vor der Praktikumswahl bis zu vier Unternehmen verschiedener Branchen und Größe näher kennenlernen konnten.

Weiterhin ist die Kooperation der Ernst-Haeckel Schule mit der NILES Aus- und Weiterbildung gGmbH ein gutes Beispiel für andere Unternehmen.. Auf eine Potentialanalyse der 8. Klassen folgt ein begabungsabhängiges 14-tägiges Praktikum.

Regelmäßiges Kennenlernen der betrieblichen Praxis bzw. praktischer Tätigkeiten als Berufsvorbereitung hat sich vor allem bei leistungsschwächeren Schüler*innen hervorragend bewährt.

Über langjährige und verallgemeinerungswürdige Erfahrungen im „Praxislernen“ verfügen vor allem Kids & Co in Kooperation mit der Wolfgang-Amadeus-Mozart OS.

Auch das im Herbst 2017 von MHWK und der Wirtschaftsförderung mit der Caspar-David-Friedrich OS initiierte „Duale Lernen“ wurde in zwei Schuljahren durchgeführt und hat zu Ausbildungsverträgen geführt.

Verantwortlich: MHWK / WDM Fachkräfte

2.3 Initiierung nachhaltiger Kooperationen von Schulen und Unternehmen.

In Kooperation relevanter Akteure erfolgt die Koordination sowie Vermittlung von Unternehmen als Praxislernorte.

Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen sollen die Bedürfnisse der Schulen je nach Schultyp und Jahrgang einfließen. Die entsprechenden Anforderungen sind nach Möglichkeit bei der Integration der relevanten Unternehmen in die entsprechenden Formate zu berücksichtigen.

Verantwortlich: MHWK / WDM Fachkräfte

2.3.1 Betriebsbesichtigungen

Die Angebote zum anschaulichen Kennenlernen von Unternehmen mit ihren Ausbildungsmöglichkeiten und beruflichen Perspektiven vor Ort durch Betriebsbesichtigungen/-besuche sind erheblich auszubauen und zu kommunizieren. Die Organisation und Überwindung von Hindernissen (z.B. Regelbetrieb der Schulen, Manpower und Flexibilität der Unternehmen) müssen durch geeignete Kooperationsformen erfolgen. Ob es außer der unter 2.2 genannten Methodenwoche des Siemens-Gymnasiums weitere verallgemeinerungswürdige Erfahrungen gibt, ist noch zu prüfen.

Die durch die Wirtschaftsförderung organisierten Bustouren „Bus to Business“ (Schüler*innen von Oberstufenzentren aus Märkisch-Oderland und Marzahn-Hellersdorf besuchen bei einer Bustour jeweils 3 Unternehmen der Metropolregion Ost) werden fortgeführt.

Verantwortlich: MHWK / Wirtschaftsförderung

2.3.2 Girls' Day und Boys' Day

Dieser traditionelle und bundesweite Mädchen- und Jungen- Zukunftstag ab 5. Klasse wird als Format zur Berufsorientierung durch die Wirtschaftsförderung und den MHWK weiterhin unterstützt.

Verantwortlich: MHWK

2.3.3 Ferien-Jobs

Die Sommerferien bieten Schüler*innen jedes Jahr 6 Wochen Freiraum, um neben Erholung auch in Berufsfelder reinzuschnuppern und/oder das Taschengeld aufzubessern. Schüler*innen können z.B. in 2- bis 4-wöchigen Praktikumsformaten Unternehmen und Berufsfelder kennenlernen, eine kleine Aufwandsentschädigung erhalten und dabei Unternehmen auch punktuell unterstützen. Wieder mehr Sommer-Jobs für Schüler gemeinsam mit Unternehmen zu gestalten, anzubieten und an Oberschulen wie Gymnasien zu kommunizieren, erscheint sinnvoll. Eine Ferienjob-Börse sollte in das neue Kommunikationsportal integriert werden.

Verantwortlich: MHWK

2.4 Entwicklung von Bildungslandschaften

Durch die Vernetzung verschiedenster Bildungseinrichtungen und –orte sowie in Kooperation mit Wirtschaft und Politik werden unter Federführung des Schlaufuchs e.V. fünf regionale Bildungslandschaften entwickelt. Dadurch sollen Kinder flächendeckend und institutionsübergreifend entlang des gesamten Bildungswegs unterstützt und entsprechend ihrer Talente gefördert und gefordert werden.

Neben den Übergängen Kita in Grundschule und Grundschule in Oberschule/Gymnasium steht der Übergang Oberschule/Gymnasium in Ausbildung/Studium im Fokus, der für das Thema Fachkräftesicherung von grundlegender Bedeutung ist und im Bezirk u.a. durch bessere Information und Koordination beteiligter Akteure aus Bildung und Wirtschaft (u.a. auch WAT-Lehrer, BSO-Teams) einer neuen Qualität bedarf. Um die entsprechende Qualität der Zusammenarbeit innerhalb der Bildungslandschaften abzusichern und zu koordinieren, werden Bildungslandschaftsmanager*innen (BLM) als personelle Ressource geschaffen, die allen Mitgliedern der Bildungslandschaft als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Die BLM erfragen und systematisieren Bedarfe der Bildungseinrichtungen und konzipieren abgestimmte Zusatzangebote für die Schulen, die dann mit Unterstützung der Partner aus der Wirtschaft, Kunst, Kultur, Sport etc. umgesetzt werden. Im Bereich der Ausbildungs-, Studien- und Berufsorientierung werden bewährte Formate aufgegriffen und bei Bedarf angepasst. Darüber hinaus werden etwaige Angebotslücken für bestimmte Zielgruppen identifiziert und durch abgestimmte und bedarfsgerecht entwickelte Angebote adressiert. Ziel der Arbeit der BLM im Bereich der Ausbildungs-, Studien- und Berufsorientierung ist es, eine zielgruppengerechte Kommunikation und Information der Stakeholder (Schüler*innen, Lehrer*innen, Eltern, weitere Akteure) zu beruflichen Perspektiven, insbesondere in Marzahn-Hellersdorf, herzustellen und eine bessere Vernetzung dieser zu erreichen. Die BLM stehen dabei als Ansprechpartner allen Stakeholdern zur Verfügung. Die entwickelten Formate umfassen dabei Angebote zur Ausbildungs-, Studien- und Berufsorientierung in Form von Veranstaltungen, Exkursionen oder dualen Lernangeboten sowie der Vorbereitung auf Prüfungen, um Schüler*innen besser für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren.

U.a. durch die Formate „Leben nach dem Studium“, Campusbesuche und Prüfungsvorbereitung, alle gestaltet von Studierenden, werden die Themen

Studienorientierung und Übergang Schule-Studium an den bezirklichen Gymnasien vor allem durch den Schlaufuchs e.V. im Rahmen der Bildungslandschaften entwickelt.

Verantwortlich: MHWK / WDM Fachkräfte

3 INTEGRATION GEFLÜCHTETER MENSCHEN IN ARBEIT & AUSBILDUNG

Bezirksamt und MHWK intensivieren ihre Zusammenarbeit, um die Integration in Marzahn-Hellersdorf lebender geflüchteter Menschen zu beschleunigen. Das Bezirksamt unterstützt die Unternehmen dabei, geeignete Fachkräfte aus diesem Personenkreis zu gewinnen und hilft beim Start in die berufliche und gesellschaftliche Integration.

Der MHWK kommuniziert den Bedarf der Unternehmen an notwendigen Begleitmaßnahmen an den Bezirk.

Das vom MHWK 2017 in der Unterkunft Paul-Schwenk-Str. initiierte und sehr erfolgreich angelaufene Format „Unternehmen vor Ort“ (ca. 40 Teilnehmende bei Präsentation des Gebäudeservice Wodara, zwei neue Mitarbeitende) wird nach Möglichkeit ausgebaut und auf weitere Unterkünfte ausgedehnt.

Die bestehenden Kooperationen des MHWK mit der Integrationsbeauftragten des Jobcenters Marzahn und dem Integrationsbeirat werden vertieft.

Verantwortlich: MHWK / Integrationsbeauftragter

4 INTEGRATION JUGENDLICHER OHNE AUSBILDUNG, ALLEINERZIEHENDER UND LANGZEITARBEITSLÖSER

Jugendliche ohne Ausbildung bzw. mit Vermittlungshemmnissen stellen ein, wenn auch vergleichsweise relativ geringes, Potential künftiger Arbeitskräfte dar. Ihre Integration in den Ausbildungs- bzw. Arbeitsprozess ist gleichzeitig von erheblicher sozialer Bedeutung. Die hierfür umfangreich zur Verfügung stehenden Fördermöglichkeiten sind vor allem in kleineren Unternehmen weitgehend unbekannt bzw. schwer handhabbar. Nur durch die Entwicklung und Finanzierung von Kapazitäten für externes Ausbildungs- bzw. Sozialmanagement sind hier spürbare Verbesserungen möglich.

Ähnliches gilt für die Integration von Langzeitarbeitslosen und Alleinerziehenden. Für letztere leistet die Kooperation „Netzwerk Alleinerziehende“ (JAO) langjährig bereits einen beachtlichen Beitrag, welcher unterstützt werden soll.

Im Projekt GLOBUS bieten JAO gGmbH und pad gGmbH gemeinsam Berufsorientierung und Arbeitserprobungen an. Sie verzeichnen dabei eine hohe Auslastungsrate und eine gute Vermittlungsquote. Dieses Projekt existiert bereits seit 2001 und ist bezirklich fest verankert. Erfahrungen bei der externen, firmenfinanzierten Azubi-Nachhilfe liegen bei der ABU gGmbH vor.

Positive Erfahrungen und Potentiale weiterer im Bezirk tätiger Bildungs- und Beschäftigungsträger wie bbw Akademie, Grone, Agrarbörse e.V., Fipp e.V., AjB gGmbH, QEU und Caritas müssen geprüft und sollen gegebenenfalls einbezogen werden.

Verantwortlich: MHWK / Jugend / Schule / Soziales

5 AKTIVIERUNG VON RUHESTÄNDLERN

Anknüpfend an Erfahrungen der langjährigen bezirklichen Kooperation „Netzwerk im Alter“, speziell des Interessenverbands „Aktiv im Alter“, sollten konzeptionelle Überlegungen angestellt und daraus konkrete Maßnahmen abgeleitet werden, wie Erfahrungen und Potentiale in Marzahn-Hellersdorf lebender Ruheständler für das Thema Fachkräftesicherung genutzt werden können. Neben flexiblen, stunden- bzw. tageweisen Beschäftigungsmodellen könnte die Organisation des Wissenstransfers von erfahrenen Fachkräften einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Berufsnachwuchses leisten. Die Kommunikation von Angeboten der Unternehmen könnte zeitnah und kostengünstig bspw. über Mieterzeitschriften bzw. Aushänge von regionalen Wohnungsunternehmen erfolgen.

Verantwortlich: MHWK / Gesundheit

6 STRUKTUR UND UMSETZUNG

6.1 Führungsstruktur

Entscheidungs- und Kontrollgremium ist die vierteljährliche Zusammenkunft von Bezirksamtskollegium und Vorstand des MHWK, bei Bedarf themenabhängig unter Einbeziehung strategischer Partner (z.B. GF Schlaufuchs, Leiter Jobcenter, Leiter Arbeitsagentur, Senatsverwaltung Schule, Schulleitung, Geschäftsführung von Unternehmen und Bildungsträgern). Ein in diesem Gremium zu verabschiedender jährlicher Maßnahmenplan mit konkreten Verantwortlichkeiten, jeweiligen Partnern und Finanzierung dient der Umsetzung des Konzepts.

In den monatlichen Treffen von Wirtschaftsstadträtin, Vorstandsvorsitzendem und Geschäftsführer des MHWK ist die Umsetzung des Konzepts ständiger Tagesordnungspunkt.

Als Beratungs- und Evaluierungsgremien fungieren die weiter zu profilierende Arbeitsgruppe Berufsnachwuchs des MHWK sowie die Expertenrunden Gesundheitswirtschaft und Industrie. Darüber hinaus wird die Umsetzung des Konzepts Gegenstand der inhaltlichen Arbeit des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit (BBWA).

Die operative Umsetzung des Konzepts obliegt gemeinsam der Bezirksstadträtin für Wirtschaft und dem Geschäftsführer des MHWK in enger Abstimmung mit dem Bezirksstadtrat für Schule und themenabhängig mit weiteren strategischen Partnern (z.B. Schlaufuchs Berlin, Jobcenter, Arbeitsagentur, JBA).

6.2 Netzwerk

Eine jährliche „Zukunfts-Konferenz“ mit möglichst vielen relevanten Netzwerkpartnern dient dem besseren Kennenlernen, der Vorstellung von Ergebnissen und Erfahrungen sowie der Diskussion künftiger Schwerpunkte.

6.3 Kommunikation

Ein komplexes bezirkliches Kommunikationsportal „Arbeit & Ausbildung“ ist Voraussetzung für eine bessere Information und Vernetzung relevanter Akteure. Seine Entwicklung, Betreuung und Vermarktung sind deshalb der Schlüssel für die erfolgreiche Umsetzung des vorliegenden Konzepts und sollten mit der operativen Führung in einer Hand liegen.